

Fabio Toscan und Hermine Bloch holen sich die Mehrkampf-Landesmeistertitel

Schwimmen Im Eschner Hallenbad fand die Liechtensteiner Mehrkampfmeisterschaft statt. Dabei wussten Fabio Toscan, Hermine Bloch, Samina Aljimovic, Benjamin Neidow, Luka Rohr und Anna Sophie Hasler zu überzeugen und holten sich die jeweiligen Landesmeistertitel.

VON ELRED FAISST/MARCO RIKLIN

Die traditionelle Mehrkampfmeisterschaft in Eschen konnte letztes Jahr wegen der Coronapandemie nicht im normalen Rahmen durchgeführt werden. Der Anlass wurde mit Schutzkonzept geplant, dann folgte die Einführung der Zertifikatspflicht. Dies hatte zur Folge, dass die Organisatoren noch mehr Aufwand betreiben mussten. Letztlich waren sie aber froh, die Titelkämpfe dennoch austragen zu können. Der letztjährige Landesmeister bei den Herren war Leander Erne. Er sicherte sich über beide Tage die meisten Punkte und löste damit Christoph Meier ab. Konkurrent Fabio Toscan musste damals krankheitsbedingt Forfait geben. Doch für dieses Jahr klappte es nun mit einer Teilnahme. «Fabio Toscan und Leander Erne gehören absolut zu den Favoriten. Es wird zwischen diesen beiden sicher ein enges Rennen werden. Mal schauen, wer die Nase schlussendlich vorne hat, das ist schwer abzuschätzen», sagte Verena Neidow vom Schwimmverband im Vorfeld.

Fabio Toscan wurde Landesmeister

Und sie hatte Recht, denn es war ein enges Rennen zwischen diesen beiden. Fabio Toscan setzte sich über die fünf Bewerbe doch etwas überraschend durch und holte sich den Landesmeistertitel. Bei den Frauen

war es, wie Verena Neidow vorausgesagt hatte, eine eindeutige Angelegenheit. Die 16-jährige Hermine Bloch beherrschte alle Läufe klar und distanzierte die Konkurrenz deutlich. Somit wurde sie zum zweiten Mal hintereinander Landesmeisterin. Sie war nicht nur im K.-o.-Rennen eine Klasse für sich, sondern holte sich auch souverän den Mehrkampf-Titel. Die weiteren Landesmeistertitel gingen an Anna Sophie Hasler (U10), Selina Aljimovic (U15), Benjamin Neidow (U10) und Luka Rohr (U15). Insgesamt holten die Liechtensteiner Schwimmer gegen die starke Schweizer Konkurrenz auch viele Spitzenplatzierungen.

Überzeugender neuer Trainer

Mit mehr als 200 Teilnehmern aus Liechtenstein und aus der Schweiz wurden die Titelkämpfe zu einem echten Schwimmfest. «Wir haben einige junge Talente, ob sich eine Nachfolgerin oder Nachfolger für die so erfolgreiche Julia Hassler, die im Vorjahr zurückgetreten ist, finden wird, kann natürlich erst die Zukunft zeigen», meinte die technische Leiterin des Schwimmverbandes, Verena Neidow, die von den Qualitäten des seit August tätigen neuen Trainers Alexander Bregenzer überzeugt ist: «Er leistet bei uns hervorragende Arbeit», sagt Neidow.

Wiederholungslauf angesetzt

Das Beste kommt normalerweise zum Schluss. Wenn man so will, war das auch bei der Liechtensteiner Mehrkampfmeisterschaft so. Allerdings: Die Herren mussten im K.-o.-Rennen in die Verlängerung, weil die Jury im entscheidenden Moment patzte. Was war passiert: Als die letzten drei im Schmetterling-Bewerb um den Finaleinzug schwammen, erreichte der Liechtensteiner Leander Erne als erster das Finale. Seine beiden Schweizer Kontrahenten wurden zeitgleich Zweite. Die Jury schickte dann alle drei noch ein-



Die Liechtensteiner Landesmeister/-innen: Samina Aljimovic, Benjamin Neidow, Fabio Toscan, Luka Rohr, Anna Sophie Hasler und Hermine Bloch (von links). (Foto: ZVG)

mal ins Wasser, im Wiederholungslauf wurde Erne nur Dritter und war draussen. Bis ein Protest kam. Erst dann schwammen die beiden zeitgleichen Schweizer um den Finalinzug, der Sieger Lawrence Warren kämpfte dann im Finale gegen Erne, war aber chancenlos, da er zwei Läufe mehr als der Liechtensteiner absolvieren musste. «Ich bin ein unverdienter Sieger, die anderen mussten mehr schwimmen als ich. Alles in allem war das ein seltsames Rennen», meinte Erne, der sich nicht

wirklich über diesen Erfolg freuen konnte.

«Es hat richtig Spass gemacht»

Trotz dieses Missgeschicks beim K.-o.-Rennen fand Verena Neidow, dass es eine fantastische Landesmeisterschaft war: «Das erste Mal seit zwei Jahren ohne Coroneinschränkungen, und das hat man gespürt. Endlich durften wieder Zuschauer ins Bad, die Mannschaften konnten ihre Kollegen anfeuern - es hat richtig Spass gemacht. Natürlich ist es auch

immer eine arbeitsreiche Zeit rund um die Landesmeisterschaft - einen solchen Wettkampf mit über 1000 Einzelstarts richtet man als kleiner Verband nicht so einfach aus. Insgesamt lief es aber dank super Vorbereitung sehr gut ab und auch unsere Gäste waren zufrieden mit dem Wettkampf. Mit den Leistungen unserer Sportlerinnen und Sportler sind wir als Schwimmverband ebenfalls sehr zufrieden - es war ein gelungener Einstand für unseren neuen Nationaltrainer Alexander Bregenzer.

Michele Paonne gewinnt das «Granfondo» in Vaduz

Rad Radsportbegeisterte fuhren am «Chasing Cancellara» quer durch Liechtenstein und die Schweiz. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich in verschiedenen Rennformaten mit dem zweifachen Olympiasieger Fabian Cancellara messen. Michele Paonne gewann über die volle Distanz von 90 km.

VON MARCO RIKLIN

«Chasing Cancellara» ist eine Plattform für Radsportbegeisterte vom Anfänger bis zum Halbprofi. Sie bot am gestrigen Sonntag die Möglichkeit, sich mit dem zweifachen Olympiasieger Fabian Cancellara in verschiedenen Rennformaten zu messen. Auf den rund 90 Kilometern quer durch Liechtenstein und die Schweiz erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, einige der geschichtsträchtigsten Aufstiege der Region zu befahren. Die wunderschöne Gegend rund um Vaduz ist geprägt von steilen Anstiegen, bei denen schliesslich auch die Zeit gemessen wurde. Zu überwinden galt es den Schellenberg, Triesenberg, Sankt Luzisteig und Pfäfers. Das Start-/Zielgelände befand sich vor dem Rathaus in Vaduz. Auf dem Rathausplatz fand auch eine Feier für alle Teilnehmenden, Zuschauer und Fans statt. Mehrere Essens- und Getränkestände wurde als Verpflegung für die Athleten bereitgestellt. Ebenso stand ein Bike-Skill-Park für Kinder im Start-/Zielgelände bereit.

Paonne über 90 km der Sieger

Die Route war etwa 90 Kilometer lang mit etwa 1800 Höhenmetern. Die Zeitnahme erfolgte nur auf fünf ausgewählten Anstiegen. Dieses Format ermöglichte es den Teilnehmern sich zu messen, aber auch entspannt in der Gruppe zu fahren, um die schöne Landschaft in Liechtenstein zu geniessen. Der Start um 8.30 Uhr erfolgte in mittelgrossen

Gruppen in Intervallen. Insgesamt waren 142 Rad-Cracks am Start (129 Herren und 13 Frauen). Bei den Herren überquerte Michele Paonne mit einer Endzeit von 53.12,20 als

Schnellster die Ziellinie. Auf den Zweiten Wladyslaw Kwasnicki (Polen) hatte der Unterländer über eine Minute Vorsprung. Der zweitbeste Liechtensteiner war Flavio Knaus

mit der viertbesten Zeit. Fabian Cancellara holte mit einer Zeit von 1:14.44,70 den 41. Rang. Bei den Frauen gewann die Schweizerin Carolin Barbey. Die einzige Liechten-

steinerin, die am Start war, Nina Giacomelli, wurde unter den 13 klassierten Achte.

Kleine Runde ging an Österreich

Neben der grossen Runde wurde auch eine kleinere Runde angeboten. Darin enthalten waren die gezeiteten Anstiege nach Sankt Luzisteig, Pfäfers und Triesenberg. Der Start der kleinen Runde erfolgte rund eine Stunde nach dem ersten Start der ersten Startgruppe, die die grosse Runde in Angriff nahmen. Die kleine Runde führte über eine Strecke von rund 60 km gespickt mit 1100 Höhenmetern. Bei den Herren gewann der Österreicher Christian Schmitt mit einer Zeit von 35.54,90. Thomas Horner wurde mit dem sechsten Platz bester Liechtensteiner. Bei den Frauen holte die Schweizerin Claudia Meier den Sieg, eine Liechtensteinerin war in dieser Kategorie keine am Start. Doch an diesem Event ging es mehr um den Spass und alle Teilnehmer wurden mit einer Finisher-Medaille und einem Rucksack beschenkt.

Viele strahlende Gesichter

Der Vaduzer Bürgermeister Manfred Bischof war für den Startschuss für alle Kategorien verantwortlich. Bei der Zieleinfahrt sah er dann auch viele strahlende Gesichter: «Es war ein cooler Anlass mit vielen Athleten und Zuschauern, die noch nie hier in Vaduz, wie auch im Rheintal unterwegs gewesen waren. So konnten sie die Region besser kennenlernen.»



Fabian Cancellara, Michele Paonne und Manfred Bischof bei der Siegerehrung.



Marco Püntener und Flavio Knaus. (Fotos: Michael Zanghellini)



Rene Stettler (oben) und Marco Eggenberger in Aktion.